

# So klingen Evergreens der Kammermusik

Am Sonntag startet das Kammermusikfest Kloster Kamp mit den offenen Proben. Simone von Rahden gehört zu den neun Musikern, die die Zuhörer auf eine Reise in die Klassik und Romantik mitnehmen. So sieht der Probenplan aus.

VON ANJA KATZKE

**KAMP-LINTFORT** Diese Woche im Sommer hat sich Simone von Rahden in ihrem Terminkalender gerne freigehalten: „Das Kammermusikfest ist ein ausnehmend nettes Festival voller Atmosphäre“, sagt die Bratschistin, die in Rostock lebt. Ihre Vorfreude auf das musikalisch-familäre Zusammentreffen in Kamp-Lintfort sei in diesem Jahr sogar noch größer als sonst, sagt sie. „Ich bin dankbar, dass das Musikfest überhaupt stattfinden kann, auch wenn es wegen der Pandemie eine schlankere Form haben wird“, betont die Künstlerin, die schon mehrfach beim Kammermusikfest zu Gast war. Ab Sonntag, 18. Juli, trifft sie in Kamp-Lintfort auf acht weitere Musiker, um Werke der Klassik und Romantik zu erarbeiten und in sechs Konzerten darzubieten.

Die Musik sei eine Kommunikationsform, die vom Austausch mit den Kollegen, aber auch mit dem Publikum lebe. „Sie kann jetzt endlich wieder frei atmen“, sagt Simone von Rahden und ist froh, dass der lange Lockdown ohne öffentliche Konzerte vorüber ist. „Ich habe die erzwungene kreative Phase im Vergleich zu vielen anderen Kollegen ja gut überstanden – auch weil ich Lehraufträge an zwei Hochschulen habe.“ Es sei ihr in dieser Zeit wichtig gewesen, ihre Studenten sowohl in Präsenz- als auch in Online-Unterricht aufzufangen. „Das haben die Hochschulen sehr gut ermöglicht, und ich hatte so eine Aufgabe.“ Bevor sie am 18. Juli zum Kammermusikfest Kloster Kamp stößt, halten sie ihre Lehraufträge jedoch noch ein paar Tage in Atem: „Es ist Prüfungswoche“, berichtet die 38-Jährige, die an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler in Berlin eine Bratschenklasse betreut und an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock seit Oktober 2020 als Lehrbeauftragte für Viola, Orchesterstudien, Kammermusik und Literaturkunde tätig ist.

„Diese Kombination macht mir großen Spaß. Ich gebe mein Wissen wahnsinnig gerne weiter“, erzählt die Musikerin, die schon von Kindesalter an Klavier- und Violinunterricht nahm und im Alter von neun Jahren zur Bratsche wechselte. So sammelte sie schon früh erste Streichquartett-Erfahrungen. Das Viola-Studium absolvierte sie in Freiburg und in Berlin, wo sie 2011 das Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Vom Konzept des Kammermusikfests Kloster Kamp, das der Cellist Alexander Hülshoff entwickelt hat, ist Simone von Rah-



Simone von Rahden spielt seit ihrem neunten Lebensjahr Bratsche. Neben ihrer Tätigkeit als Musikerin unterrichtet die 38-Jährige Studenten an den Hochschulen in Rostock und Berlin. Sie ist voller Vorfreude auf das Kammermusikfest Kloster Kamp.

FOTO: KAMMERMUSIKFEST KLOSTER KAMP

den angetan: „Es ist ungewöhnlich, aber eine Superidee, das Publikum den Probenprozess miterleben und erfahren zu lassen, wie die Musiker untereinander kommunizieren.“ Das könne auch die Schwellenangst vor Kammermusikkonzerten nehmen. Für sie seien die offenen Proben von Anfang an eine Situation gewesen, die sie gut habe akzeptieren können. „Es hilft im Probenprozess, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und sich nicht im Detail zu verlieren“, betont von Rahden.

Vor etwa zwölf Jahren lud Festivalleiter Alexander Hülshoff die Musiker zum ersten Mal nach

Kamp-Lintfort ein. Sie hatten sich soeben kennengelernt. „Er lud mich ein, obwohl er mich noch gar nicht spielen gehört hatte“, berichtet die Bratschistin und freut sich besonders, dass Hülshoff für das diesjährige Kammermusikfest das Klavierquartett von Brahms ausgewählt hat. „Es begleitet mich emotional seit meiner Jugend“, erzählt sie. „Als ich 17/18 Jahre alt war, habe ich mir die Aufnahme täglich angehört.“ Erst ein paar Jahre später habe sie es dann selbst gespielt. In Studienzeiten interessierte sie sich verstärkt dann auch für die historische Aufführungspraxis. „Das entstand aus

einer großen Neugier. Hier orientiert man sich an dem Material, das die Musiker in ihrer Zeit zur Verfügung hatten. Das betrifft die Saiten, die Bogenform.“ Simone von Rahden spielt die Barockbratsche unter anderem beim Orchestra of the Age of Enlightenment, wo sie 2016 die Stelle als Solobratschistin antrat. Das wird auf dem Kammermusikfest aber nicht zu erleben sein. „So tief ins Barock gehen wir nicht, sondern sind eher bei der Frühromantik dabei. Wir spielen die Evergreens der Klassik und Romantik.“

[www.kammermusikfest-kloster-kamp.de](http://www.kammermusikfest-kloster-kamp.de)

## INFO

### Ein Besuch der offenen Proben

**Termine** Die Besonderheit des Kammermusikfests Kloster Kamp, die offenen Proben, finden nur im „Pferdestall“ des Kulturzentrums „Schirrhof“, Friedrich-Heinrich-Allee, statt. Der Eintritt ist frei. Es ist immer nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern zugelassen. Eingelassen werden bis zu 80 Personen. Die jeweils aktuellen Corona-Regeln sind dabei zu beachten. Das sind die Probentermine.

### Sonntag, 18. Juli

► 10 bis 13 Uhr, Erich Wolfgang Korngold: Sextett D-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli, op. 10.

► 15 bis 18 Uhr, Felix Mendelssohn-Bartholdy: Quintett Nr. 2 B-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello, op. 87.

► 19 bis 21.45 Uhr, Antonin Dvorák: Klavierquintett A-Dur für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier, op. 108

### Montag, 19. Juli

► 10 bis 13 Uhr, Felix Mendelssohn-Bartholdy: Streichquintett B-Dur.

► 15 bis 18 Uhr: Erich Wolfgang Korngold: Sextett D-Dur.

► 19 bis 21.45 Uhr: Felix Mendelssohn-Bartholdy: Trio d-Moll für Violine, Viola, Violoncello und Klavier, op. 25.

### Dienstag, 20. Juli

► 10 bis 13 Uhr, Dvorák: Trio g-Moll für Violine und Violoncello und Klavier, op. 26.

► 15 bis 18 Uhr: Johannes Brahms: Quartett g-Moll für Violine, Viola, Violoncello und Klavier, op. 25.

► 19 bis 21.45 Uhr, Felix Mendelssohn-Bartholdy: Streichquintett B-Dur.

### Mittwoch, 21. Juli

► 10 bis 13 Uhr: Felix Mendelssohn-Bartholdy, Klaviertrio d-Moll.

► 15 bis 18 Uhr: Johannes Brahms: Violinsonate d-Moll.

► 19 bis 21.45: Robert Schumann: Quartett Es-Dur für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, op. 47

### Donnerstag, 22. Juli

► 10 bis 13 Uhr: Antonin Dvorák: Quintett A-Dur für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier, op. 81

### Freitag, 23. Juli

► 10 bis 13 Uhr: Erich Wolfgang Korngold: Sextett D-Dur.